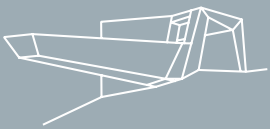


# timmelsjoch

passorombo



# Die Erfahrung



Steg



Schmuggler



Passmuseum



Fernrohr



Granat



# Fünf Stationen, ein Erlebnis

Machen Sie die Timmelsjoch Erfahrung.

Eine Straße, früher ein Saumpfad, ein Passeier- und Ötztal. Über Jahrtausende entstehen viele einzigartige Gemeinsamkeiten und überwinden die natürliche Grenze der Berge. An mehreren Haltepunkten informieren fünf Archi-

tektur-Skulpturen den Reisenden über Natur, Geschichte, Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft der Region und lassen Neues erleben. Erkunde die Stationen und mach' die Timmelsjoch Erfahrung.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Tschopfer'.

Mag. Manfred Tschopfer  
Vorstand Timmelsjoch Hochalpenstraße AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Mathias Klotz'.

Wilhelm Mathias Klotz  
Bürgermeister Moos in Passeier



Das Erlebnisstraßenprojekt wurde im Rahmen des Programmes Interreg IV Italien Österreich durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung ko-finanziert.

# Einst Saumpfad, heute Tirols schönste Panoramastraße.

Eine Nord-Süd-Verbindung  
mit großer Geschichte.



Das Timmelsjoch ist die tiefste unvergletscherte Kerbe im Alpenhauptkamm zwischen dem Reschen- und Brennerpass. Erstmals urkundlich erwähnt wird das „Thymelsjoch“ 1241 in einem Brief der Grafen von Eschenlohe aus Oberbayern aus der Gegend von Weilheim – noch über 50 Jahre vor der ersten Nennung des Brennerpasses. Der uralte Saumpfad ermöglichte einen nachbarlichen Wirtschaftsverkehr und war von größter sozialer Bedeutung, auch kulturell, politisch und religiös. Als direkteste Verbindung zwischen dem Oberinntal und der alten Landeshauptstadt Meran ist der Passübergang lange Zeit bedeutender Verkehrsweg. Im Mittelalter erlebte der Handel über den Timmel eine Blüte. Die Vorgeschichte für die moderne Ausprägung der traditionsreichen Nord-Süd-Verbindung – die Timmelsjoch Hochalpenstraße – ist eine lange. Erste Pläne gab es bereits im 19. Jahrhundert. Doch der Spatenstich für das Jahrhundertprojekt erfolgt kurzfristig erst am 30. Oktober 1955. Unvorstellbar für die heutige Zeit errichteten die Arbeiter mit Pickel, Schaufel und Schubkarren den Grund- und Oberbau der Straße. In mühevoller Handarbeit wird die Packlage Stein für Stein geschichtet. Innerhalb von nur vier Jahren wird die Hochalpenstraße bis zum Joch planmäßig fertig gestellt und am 17. Juli 1959 feierlich eröffnet. Die Straßenverbindung mit Südtirol lässt weitere neun Jahre auf sich warten und erfolgt am 15. September 1968.



Unvorstellbar für die heutige Zeit schichteten die Arbeiter die Packlage Stein für Stein in mühevoller Handarbeit.



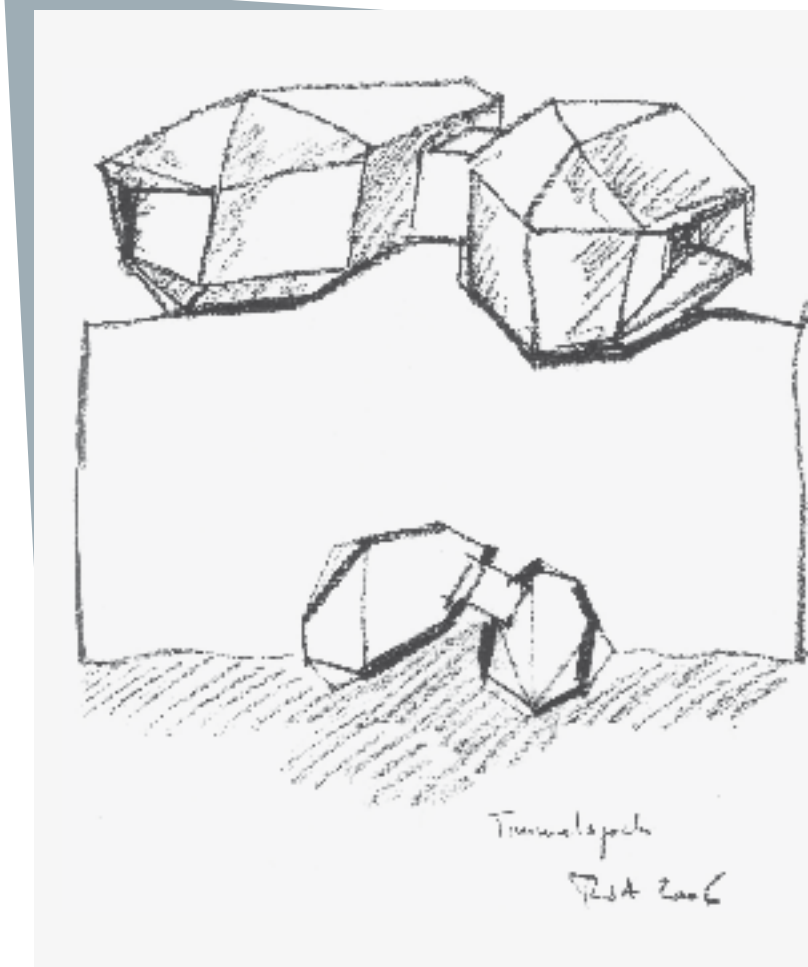
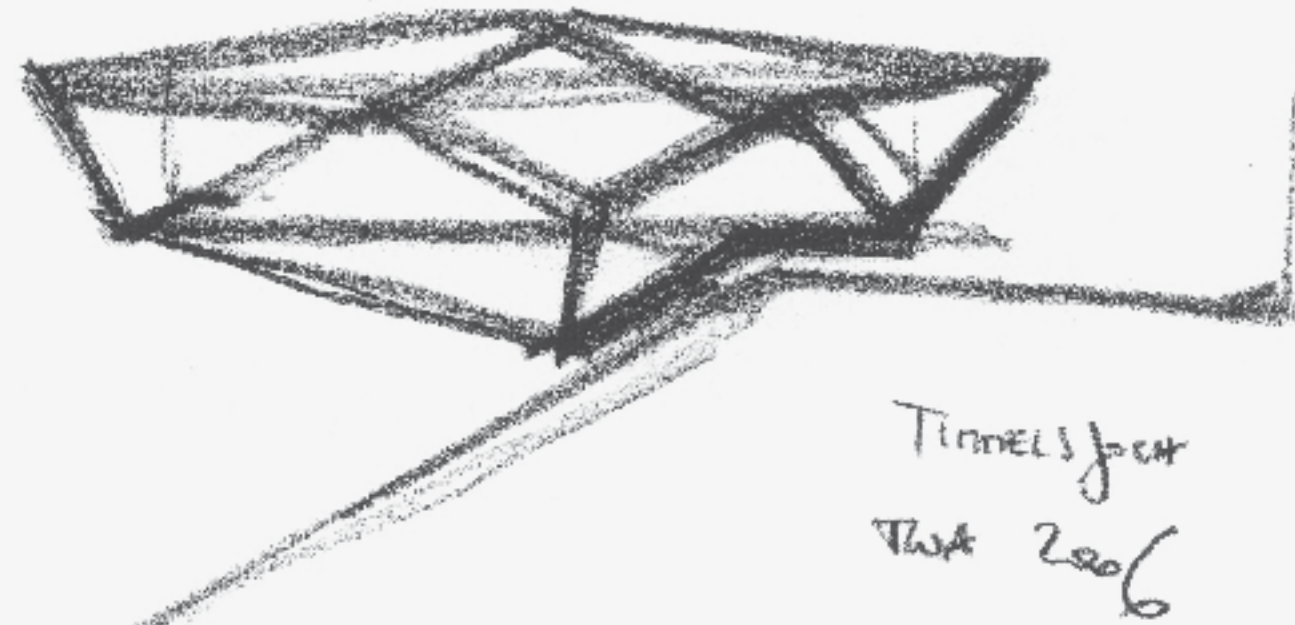
Heute ist die modern abgesicherte Passstraße eine beliebte Verbindung nach Italien sowie Ausflugsziel für Auto- und Motorradfahrer.

# Emotionale Architektur

Von der Natur geformte Skulpturen.

Für die Gestaltung der fünf Stationen der „Timmelsjoch Erfahrung“ orientierte sich Architekt Werner Tscholl an den Formen und Farben der umliegenden Landschaft. Es sollte keine zusätzliche Farbbelastung auf den Hängen des Timmelsjochs geben. Alle neuen Elemente treten durch die Material- und Farbanpassung in den Hintergrund. Die Stationen sollten über die straßenbauliche Pionierleistung hinaus in Bezug zur Landschaft und zur Topografie des

Ortes stehen, mit Begriffen wie Aussicht-Rasten-Sitzen, Schauen-Fernrohr, Fotografieren-Bild-Rahmen, Pioniere-Aussichtsplattform oder Schmuggler-Saumpfade. Um diese Begriffe in architektonische Elemente zu formen, wurde eine künstlerische Annäherung gewählt. Die Umsetzung erfolgte in Form von Architektur-Skulpturen, die eine die Wahrnehmung fördernde Wirkung erzielen sollen. Die Emotion steht stets im Vordergrund.





München über	
Garmisch-Partenkirchen	194 km
Kempten	160 km
Innsbruck	85 km
Haiming	40 km

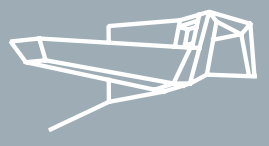
### Stubaier Alpen

**4**




Fernrohr

**1**



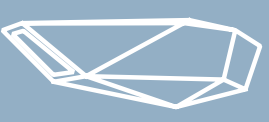
Steg

**2**



Schmuggler

**3**



Passmuseum

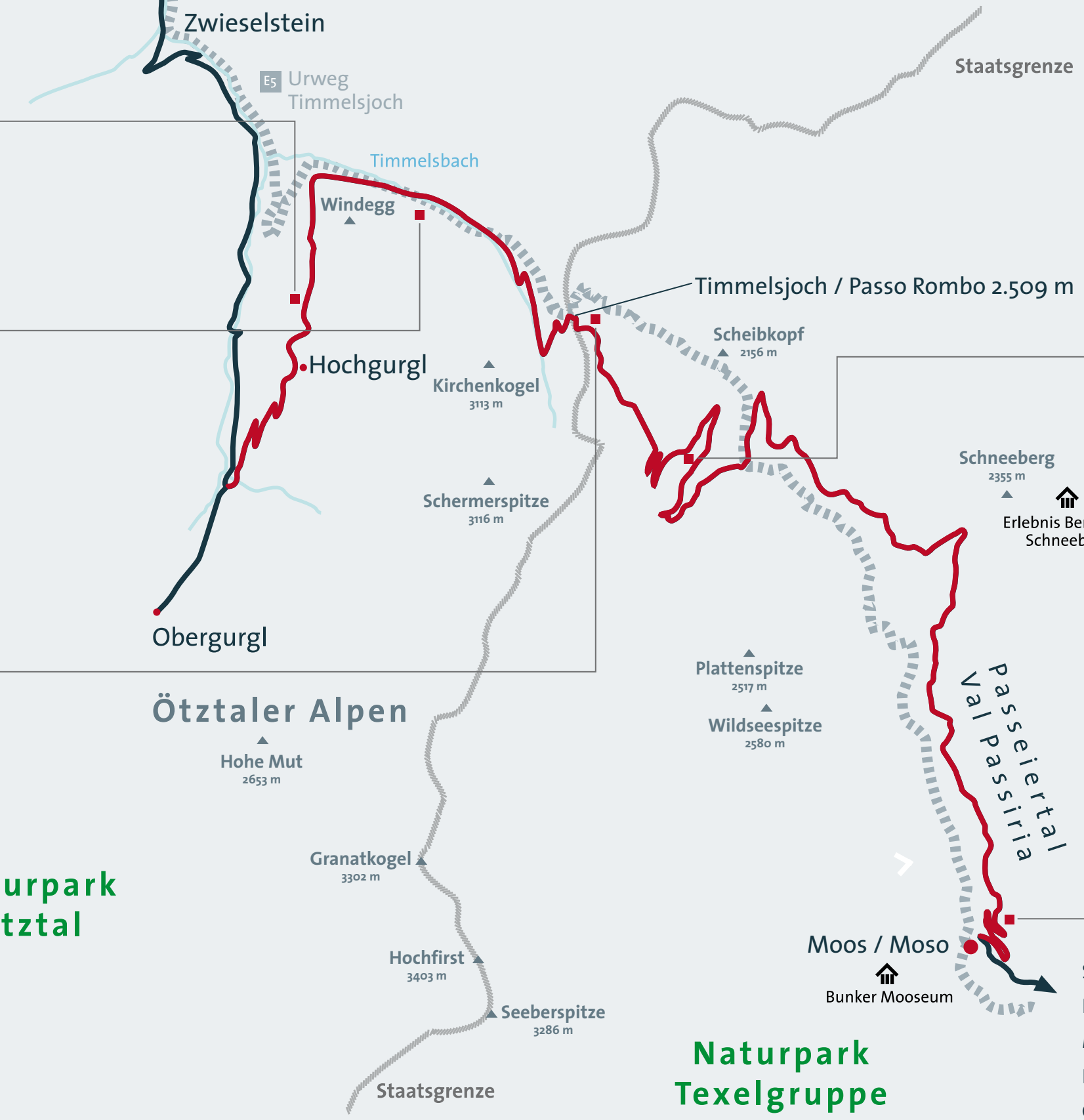
**5**



Granat

### Naturpark Ötztal

### Naturpark Texelgruppe



- Timmelsjoch Hochalpenstraße
- - - Urweg Timmelsjoch (Europäischer Fernwanderweg E5)

St. Leonhard / S. Leonardo	8 km
Brenner / Brennero	52 km
Meran / Merano	27 km
Bozen / Bolzano	60 km
Gardasee / Lago di Garda	158 km
Verona	210 km



# Steg

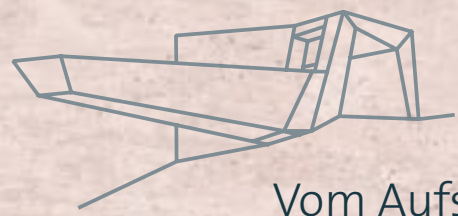
Die Natur anders sehen.



An der Mautstation ergibt sich ein einmaliges Panorama mit dem Naturpark Ötztal und seinen beeindruckenden 3.000er-Gipfeln. Ein Steg, der ganz neue, atemberaubende Ausblicke eröffnet, informiert über die Landschaft und

ihre Eigenheiten. Erfahre mehr über das Naturdenkmal Obergurgler Zirbenwald, den Gletscher als Architekt der Landschaft, die Siedlungsgeschichte im hochalpinen Raum u.v.m.



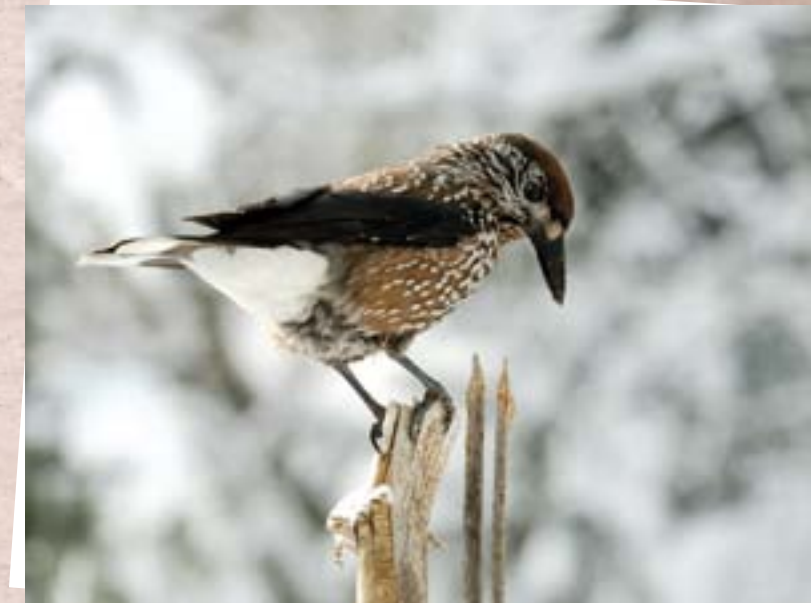


# Steg

Vom Aufsteigen und Niederlassen.



Lange schon vor dem Mann vom Tisenjoch sind sie aus dem Süden gekommen und haben nicht nur den Namen mitgebracht. In luftigen Höhen jagten sie dem Wild nach. Später führten sie ihre Schafe auf die im Norden saftigeren Weiden. Einer war schon viel früher da und hat das Tal über Jahrtausende ausgeschliffen. Damit sie Platz hatten um sich niederzulassen. In der Zwischenzeit baute ein emsiger gefiederter Sammler eifrig am Naturdenkmal, das wir heute bewundern und das dem Tal Schutz vor Muren und Lawinen bietet. Nur einmal störte ein unbekanntes Flugobjekt die Idylle und ist im ewigen Eis gelandet. Mehr aus Not denn aus Absicht. Ein erster Hauch der weiten Welt weht hinein ins hintere Ötztal. Heute ist sie täglich zu Gast in dieser einzigartigen Kulturlandschaft – geschaffen gleichermaßen von Natur, Tier und Mensch.



# Schmuggler



Auf Abwegen.

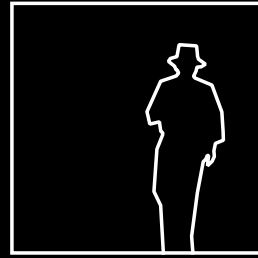
Dort, wo die Straße den Urweg von Zwieselstein nach Moos im Passeier kreuzt, steht der begehbare Würfel. Tauche ein in die abenteuerliche Welt des Schmuggels über das Timmelsjoch. Erfahre mehr über die jahrhun-

derte alte Tradition des Schmuggels, die Angst und Schrecken verbreitenden Berge, die tollkühnen Öztaler Kraxenträger u.v.m.



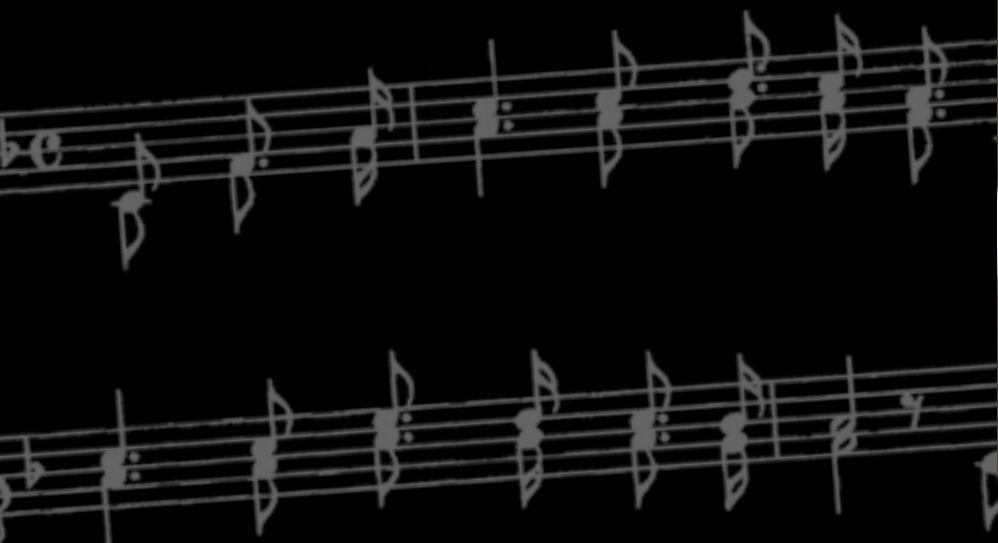


# Schmuggler

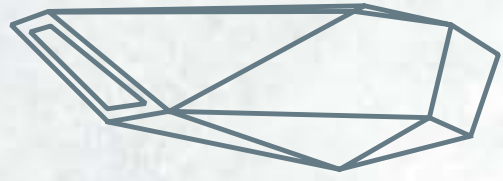


Im Dunkeln der Nacht.

Das Leben ist hart im hinteren Ötztal. Die Menschen sind arm und haben kaum das Nötigste zum Leben. Eine Schar an Kindern will ernährt sein. An die Chancen des Fremdenverkehrs ist noch nicht zu denken. Die Kraxe voll gepackt macht sich der Schmuggler auf den Weg hinaus in die dunkle Nacht. Zehn Stunden Marsch liegen vor ihm. Das „Schwärzen“ verhilft zu einem wichtigen Einkommen, welches das Leben im Hochgebirge erträglich macht. Mut, Ausdauer, Ortskenntnis und Trittsicherheit sind von Nöten, um sich auf „Abwegen“ zu Recht zu finden. Und ständig droht Gefahr – durch Absturz, Steinschlag, Lawinen, Erfrieren oder von den Zöllnern.

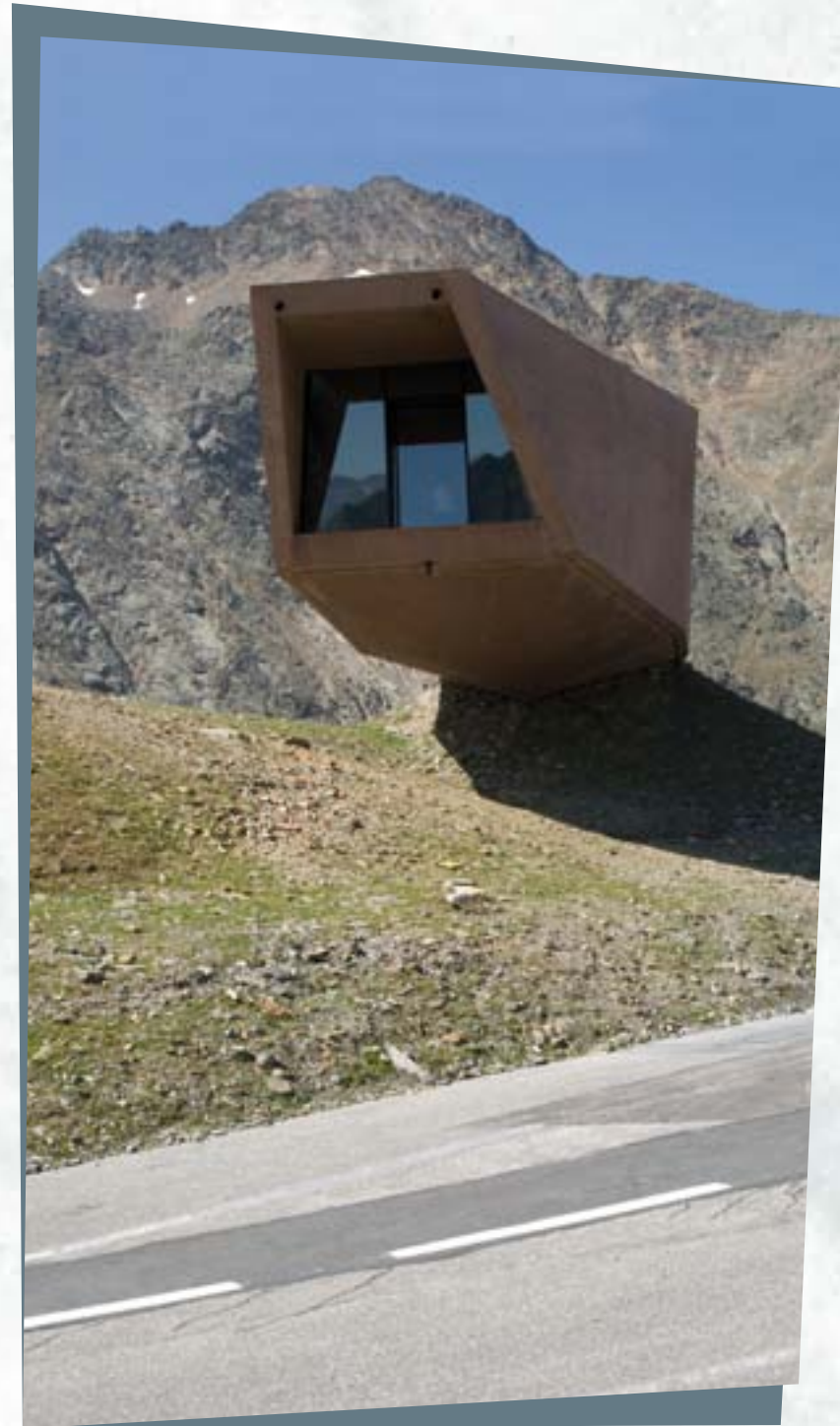


# Passmuseum

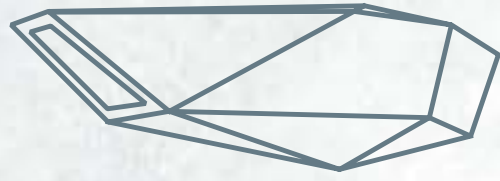


Den Pionieren der Hochalpenstraße.

Wie ein Findling ragt das Passmuseum von Tiroler auf Südtiroler Seite hinaus und unterstreicht den grenzüberschreitenden Charakter der Timmelsjoch Erfahrung. Die „Eishöhle“ im Inneren zollt den Pionieren der Hochalpenstraße und ihrer bemerkenswerten Leistung Tribut. Erfahre mehr über die Geschichte der Timmelsjoch Hochalpenstraße, den Namen Timmelsjoch, eine Fibel aus vorchristlicher Zeit u.v.m.



# Passmuseum



Von einer kühnen Vision.

Alt ist der Übergang. Seit Menschen Gedenken wird er benutzt. Schließlich verbinden Berge und Schluchten trennen. Was ein Weltkrieg entzweit hat, das wollten sie auf moderne Weise verbinden. Kühn ist ihre Vision: Mittags Schifahren auf den Gurgler Gletschern, am Nachmittag in Meran unter Palmen flanieren. Sie nehmen tausende Kilometer Überzeugungsarbeit in Kauf, um zwölf Kilometer Straße aufs Joch zu bauen. Wovon Jahrzehnte geträumt

wurde, wird in vier Jahren Realität. Im Süden reicht eine wahnwitzig steile Militärstraße fast zur Verbindung. Trotzdem, das Nahe liegt oft so fern und die endgültige Verwirklichung der Vision dauert weitere neun Jahre. Was im Schweiße vieler Gesichter erschaffen wurde, ermöglicht heute ein Naturerlebnis der bequemen, aber nicht weniger eindrucksvollen Art: Binnen weniger Kilometer von den Öztaler Gletschern ins mediterrane Klima Südtirols.



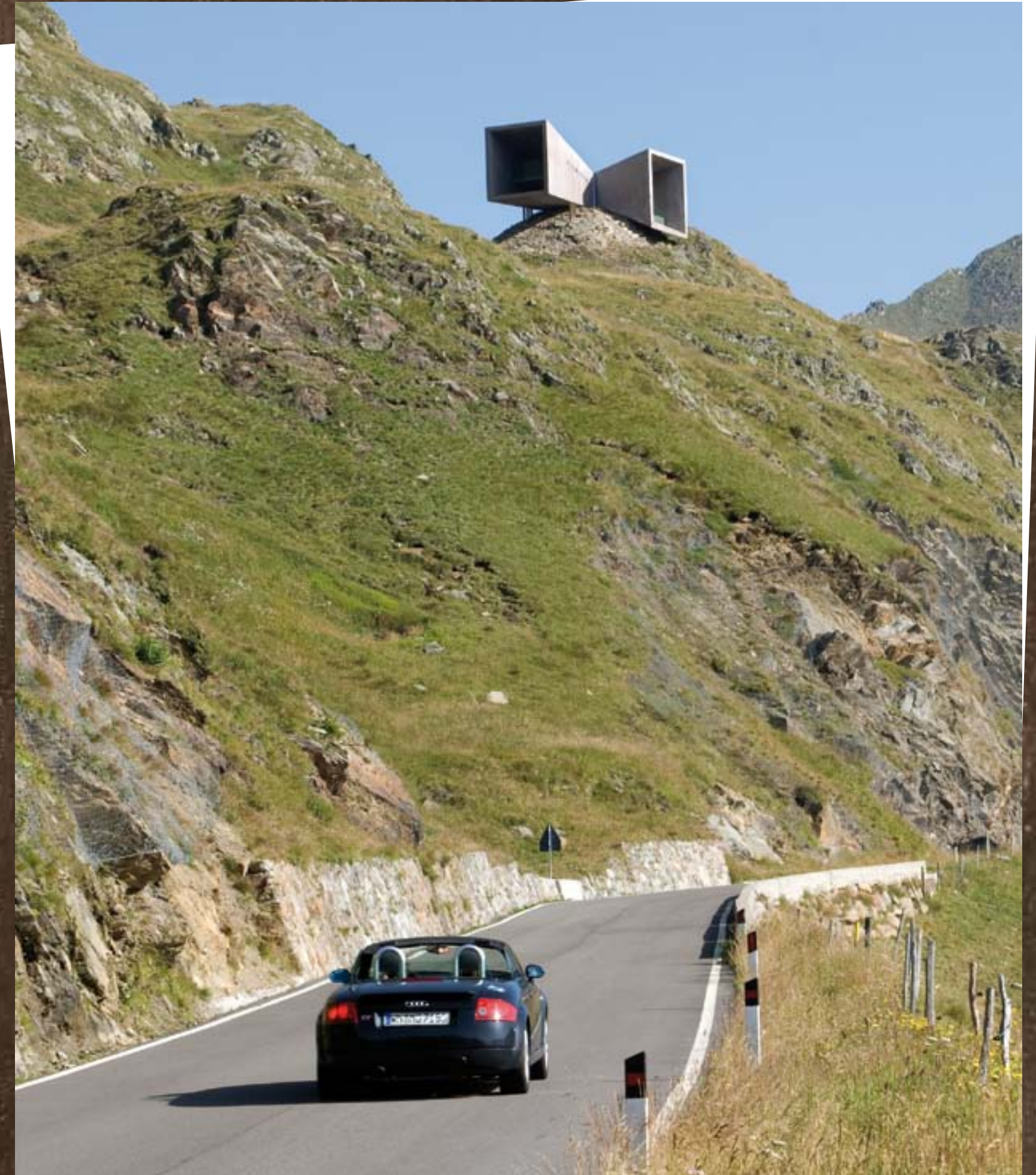
# Fernrohr

Sehen was da ist.



Der geräumige Platz unterm Scheibkopf bietet ein wunderbares Panorama mit dem Naturpark Texelgruppe und dem unberührten Seebertal. Zwei Fernrohre fokussieren den Blick auf Granatkogel (3.304 m) und Hohen First

(3.403 m), die markant aus dem ewigen Gletschereis ragen. Erfahre mehr über die Geologie des hinteren Passeiertales, die Gesteine, die Passeirer Bergziege u.v.m.



# Fernrohr

Der Park der Natur.



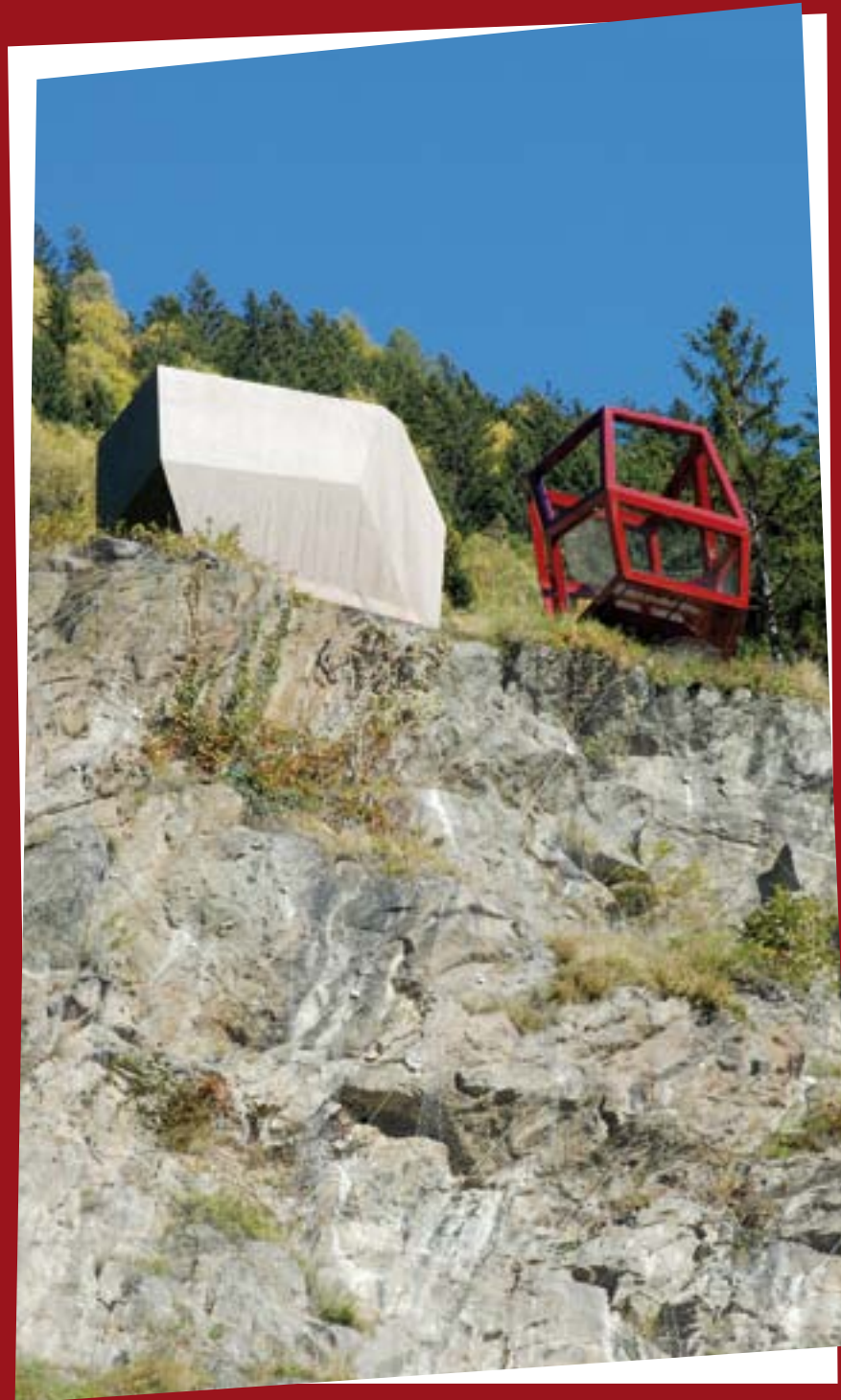
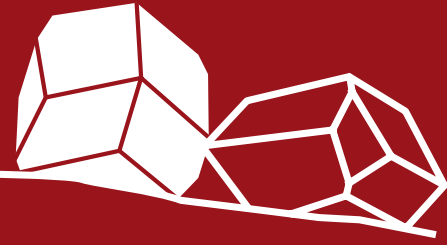
Dort wo selbst die Hennen Steigeisen tragen, nimmt einem die Aussicht den Atem. Welche Schätze diese Landschaft in sich birgt. Manche sind mit freiem Auge erkennbar, andere nur unter Tage. Wer würde schon vermuten, dass hier in der Nähe einst eines der höchst gelegenen Bergwerke Europas in Betrieb war? Und wen wundert es, dass diese besondere Natur ebensolche Menschen hervorbringt? Ganz

in der Nähe hat er gelebt, der Tiroler Freiheitsheld. Wie kein zweiter hat er die Geschichte dieses schönen Fleckens Erde geschrieben. In der Wirklichkeit 1809 und fast noch mehr in der Erinnerung. Doch auch ein Tier ist charakteristisch für das hintere Passeiertal. Schließlich leben hier fast mehr Ziegen als Menschen.

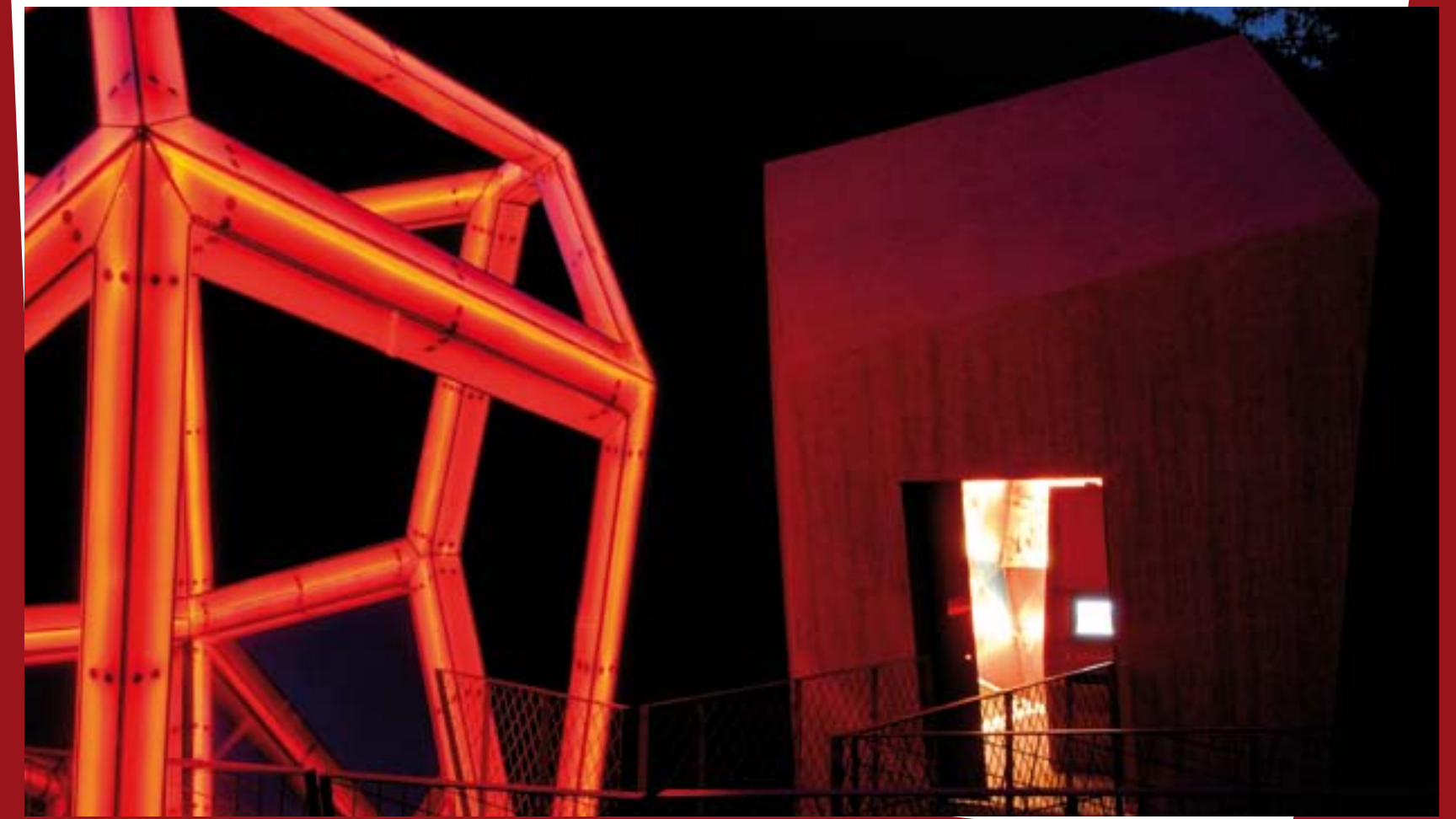


# Granat

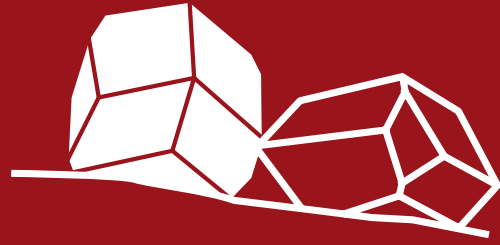
Schauraum und Aussichtspunkt.



Auf dem Felshang bei Stuls eröffnet sich ein spektakulärer Ausblick auf Moos und das hintere Passeiertal. Zwei Granaten – den geologischen Gesteinsformationen des Passeiers nachempfunden – dienen als Schauraum und Aussichtsplattform. Erfahre mehr über die höchsten Wasserfälle Südtirols, das kinderreichste Dorf Europas, das Heuschießen u.v.m.



# Granat



Extremes erleben.

Wo viele ein Ende wähnen, beginnt so vieles. Wer ahnt schon, dass sich hier einmal eine Grenze der Welt(kriegs)geschichte verlaufen ist? Bunker als Teil von Mussolini's Alpenwall sind stille Zeugen jener schrecklichen Zeit, die noch gar nicht so lange her ist. Zum Glück wurden sie damals nie gebraucht. Heute wurde einer wieder in Betrieb genommen und eröffnet tiefe Einblicke. Doch auch sonst

gibt es einiges zu erleben. Extreme wie eine der höchsten Wasserfälle oder das kinderreichste Dorf Europas. Dazu ein See, der nichts als Kummer über die Bevölkerung brachte. Wie funktioniert Fremdenverkehr ohne Verkehr und wer kann sich unter der alten Kunst des Heuschieens etwas vorstellen?





**Danksagung:**

Prof. Hans Haid, Ötztal Archiv, [www.cultura.at/oetztalarchiv](http://www.cultura.at/oetztalarchiv)

Ursula Scheiber, Pro Vita Alpina, [www.pro-vita-alpina.at](http://www.pro-vita-alpina.at)

Hans Jäger, Turmmuseum Ötz, [www.turmmuseum.at](http://www.turmmuseum.at)

Mag. Thomas Schmarda, Naturpark Ötztal,

[www.naturpark-oetztal.at](http://www.naturpark-oetztal.at)

Hubert Koler, Tourismusverband Obergurgl-Hochgurgl,

[www.obergurgl.com](http://www.obergurgl.com)

Alois Pirpamer, Bergführer und Postwirt in Vent

**Impressum:**

Konzeption, Text und Gestaltung: schlossmarketing, Innsbruck;

Bilder: Markus Auer, Alexa Rainer, Ing. Manfred Roilo, Werner

Tscholl, Turmmuseum Ötz, schlossmarketing

Für den Inhalt verantwortlich: Timmelsjoch Hochalpenstraße AG







Gemeinde Moos im Passeier  
Comune di Moso in Passiria